

Militär hatte seine Fähigkeiten zur Unkonventionellen Kriegsführung nach dem Zweiten Weltkrieg abgeschafft und war gerade erst dabei, sie wieder aufzubauen. In Europa existierte diese Fähigkeit überhaupt nicht. In der Zeit nach dem Aufstand stellte der Oberbefehlshaber der US-Streitkräfte in Europa die Frage nach den Gründen. Dies taten auch andere.

Wiederentdeckung einer Alten Kunst

Die Ursprünge von (US) Special Forces gehen nicht auf eine Heeresinheit zurück. Vielmehr stammen sie von einer Zivilbehörde ab. Von Anfang an war der Fortbestand von "Special Forces" nicht sicher gewährleistet. Das "konventionelle" Heer wehrte sich gegen die Aufstellung und einen fortgesetzten Bestand. Sie sahen die SF als eine elitäre Formation. – Etwas, das einer egalitären Bürgermiliz zuwiderlief, die die Gründungsväter¹⁴ im Auge hatten. Die Special Forces (SF) passten sich an, bewiesen ihre Fähigkeit, in komplexen Konflikten zu kämpfen, und wurden zu einer nahezu unverzichtbaren Komponente, die sie bis heute ist.

Als das Zentrum für Militärgeschichte der US Army (CMH) die offiziellen Traditionslinien für Special Forces (SF) festlegte, schuf es eine direkte historische Verbindung zu schillernden Einheiten wie Robert Rogers Rangers der französischen und indianischen Kriege, der 1. Special Service Force und den Ranger-Bataillonen des Zweiten Weltkrieges. Oberst Aaron Bank bezeichnete später diesen Versuch einer Traditionslinie als „Quatsch“. Er stellte fest, dass das Office of Strategic Services (OSS)¹⁵ der wahre Vorläufer der SF war.¹⁶ Bank war ein OSS-Veteran, einer der Schöpfer von SF, der erste Kommandeur der 10. Special Forces Group. Er war deshalb berechtigt, dies so zu beurteilen.

Die Traditionslinien des CMH wurden aus der Rückschau im Jahre 1960, also acht Jahre nach Aufstellungsbeginn der Special Forces festgelegt. Da es keinen klaren militärischen Vorläufer gab, wurde angenommen, dass die 1. Special Service Force und die Rangers die nächsten Vorfahren wären. Aber diese Einheiten passten nicht dazu, denn sie waren elitäre Truppen der Leichten Infanterie. Ihre Einsätze dienten dem Zweck, kurzfristige taktische Zielsetzungen im Zusammenwirken mit konventionellen Einheiten zu unterstützen. Special Forces sind nicht vorgesehen, Elite-Infanterie oder Commando-Kräfte zu sein – Ihr Aufgabengebiet war und ist immer noch die unkonventionelle Kriegsführung (UW). Aus diesem Grunde kann die SF-Blutlinie eher auf eine quasi-militärische

¹⁴ Anm. d. Übers.: Gründungsväter der US-Streitkräfte

¹⁵ Anm. d. Übers.: Das OSS war der US Militärgeheimdienst im II. Weltkrieg und ein Vorläufer der CIA

¹⁶ Oberst Aaron Bank, letter to John F. Kennedy Special Warfare Center (USAJFKSWC). Mit der Wiederaufstellung der Ranger-Bataillone im Jahre 1974 wurden die Ranger-Einheiten/Verbände aus der Entwicklungslinie bzw. Tradition der SF herausgenommen.

Organisation, dem OSS zurückgeführt werden, die im Zweiten Weltkrieg tief hinter den feindlichen Linien operierte.

Das OSS wurde auf der Grundlage von Ideen von William "Wild Bill" Donovan im Jahre 1941 entwickelt, um strategisch wichtige Informationen zu sammeln und zu analysieren, die von den militärischen Generalstabschefs angefordert wurden und um Spezialoperationen durchzuführen, die nicht anderen Kommandobereichen (Agenturen) übertragen werden konnten.¹⁷ Oberst Donovan, der mit der Medal of Honor¹⁸ im Ersten Weltkrieg ausgezeichnet worden war, erhielt viele Anregungen für seine neue Organisation, als er den Britischen Geheimdienst und Stützpunkte bzw. Übersee-Einsätze des Special Operations Executive¹⁹ in Augenschein nahm. Was er sah und hörte, half, seinen neuen Dienst aufzustellen.²⁰ Das OSS war Amerikas erster zentraler Nachrichtendienst. Darüber hinaus führte er auch während des gesamten Krieges UW-Aufgaben hinter den Linien in West-Europa, auf dem Balkan und im Fernen Osten durch.

Gemäß einer frühen US-Heeresdefinition „bestand unkonventionelle Kriegführung (UW) aus drei zusammenhängenden Bereichen, Guerillakrieg (GW), Escape and Evasion²¹ und Subversion²² gegen feindliche Staaten“²³. Aber UW war eine Form der Kriegführung, die beim herkömmlichen Militär gering eingeschätzt wurde, weil sie nicht den anerkannten Regeln folgte. In den Augen des regulären Heeres war es etwas, was eher von undiszipliniertem Gesindel in dunklen Gassen durchgeführt wurde. Es entsprach nicht ihrem soldatischen Selbstverständnis. UW war mehr ein fragwürdiger Job im Vergleich zu den wirklichen Kriegen, bei denen Infanterie, Panzertruppen und Artillerie kämpften. Die Fakten erzählen allerdings eine andere Geschichte: Das OSS unterstützte im Vorlauf der alliierten Landungen in Afrika und Frankreich, indem es die Feindkräfte von Landeköpfen ablenkte und taktische Informationen für die Kommandeure bereitstellte. Zusammen mit der Bereitstellung von entscheidenden Aufklärungsergebnissen trainierten bzw. wirkten die Einsatzgruppen (OG) des OSS mit Widerstandskräften zusammen, um die Armeen der Achsenmächte in Form von Hinterhalten kleiner Einheiten, Handstreichs und Sabotagehandlungen zu stören. Die Arbeit der OGs mit der französischen

¹⁷ CIA, Early History of the CIA [Dokument online], abgerufen unter www.cia.gov, Januar 2003

¹⁸ Anm. d. Übers.: höchste US-Tapferkeitsauszeichnung

¹⁹ SOE, Anm. Ü: Geheime Sabotagegruppe

²⁰ Thomas F. Troy, *Wild Bill and Intrepid: Donovan, Stephenson and the Origin of CIA* (New Haven: Yale University Press, 1996), S. 77–92. Troy führt an, dass in den USA der Leiter der britischen Sicherheitskoordination (BSC), der Kanadier William Stephenson, der Organisation wenig Wert und Anerkennung beimaß.

²¹ Anm. d. Übers.: E&E - Flucht und Ausbruch

²² Anm. d. Übers.: Untergrundtätigkeit

²³ US Army Field Manual 31-20, *Special Forces Group, Headquarters, Department of the Army* (Washington, DC: GPO, 1955).

Resistance war für die Ablenkung der deutschen Kräfte während des 06. Juni 1944, den D-Day Landungen entscheidend.

Andere Offiziere des US-Heeres führten ähnliche, wenn auch ad-hoc Einsätze, während des Zweiten Weltkrieges durch. Nach der Kapitulation der US-Streitkräfte auf der Insel Bataan, Philippinen, blieben Oberstleutnant Wendell Fertig und Hauptmann Russel Volckmann im Dschungel zurück, um philippinische Guerilla-Gruppen zu formieren, die die japanischen Besatzungskräfte auf den Inseln Mindano und Luzon bis zum Kriegsende banden.

Diese unkonventionellen Einheiten und ihre Einsätze waren die tatsächliche Inspiration für die Schaffung von Special Forces.

Donovan's OSS überlebte das Ende des Zweiten Weltkrieges nicht. Präsident Truman beschloss, sie aufzulösen und wies an, dass die Aufgaben auf das Kriegsministerium²⁴ und das Außenministerium übertragen wurden. Im Kriegsministerium wurde ein neuer militärischer Nachrichtendienst geschaffen, die Strategic Services Unit (SSU), um die Handlungen des OSS in den militärischen Bereich zu überführen. Es wurden jedoch nur wenige Anstrengungen unternommen, um seine Fähigkeiten bzgl. "Special Forces" und "Morale Operations"²⁵ zu erhalten. Sie wurden am Ende des Krieges schnell aufgegeben.²⁶

Das Militär misstraute dem OSS von Anfang an. Obwohl es weitgehend mit militärischem Personal ausgestattet war, war das OSS vorrangig eine zivile Behörde und das Militär hatte Schwierigkeiten damit, dessen Rolle in Kriegszeiten zu akzeptieren. Darüber hinaus förderte die Geheimhaltung von OSS-Einsätzen und seine unorthodoxen Methoden das Misstrauen. Die Problematik vergrößerte sich durch das falsche Verständnis von unkonventioneller Kriegführung und durch die Auffassung, dass "reguläre Heereskampfgruppen" die gleichen Funktionen erfüllen könnten.²⁷

Das OSS war nicht das einzige Opfer des Friedens. Im Rahmen der Truppenreduzierungen, die dem Zweiten Weltkrieg folgten, betrachtete die militärische Führung alle speziellen Truppenteile als eine Verschwendung von Ressourcen. Das Militär löste nach Kriegsende alle Einheiten besonderer

²⁴ Anm. d. Übers.: heute Verteidigungsministerium

²⁵ Anm. d. Übers.: psychologische Kriegführung

²⁶ Diese schlossen Verdeckte Nachrichtengewinnung, Gegenspionage und paramilitärische Aktivitäten ein. Vgl. Office of the Historian, US Department of State, "Foreign Relations of The United States, (FRUS) 1945–1950: Emergence of the Intelligence Establishment" [Dokument online] abrufbar unter <http://history.state.gov/historicaldocuments/frus1945-50Intel/ch7>.

²⁷ Generalmajor George V. Strong, "Comments on Memo from the COI re: Organization of Guerrilla Warfare Command," 23 June 1942, Record Group 319, Army Intelligence, 370.64, Box 874, National Archives (NARA), USA.